

Güterzüge in Freiburg

Warten auf die Umleitung

Der Güterzugunfall vor zwei Wochen in Müllheim war schon schlimm genug – und natürlich wirft das Unglück auch in Freiburg die Frage auf: Was wäre, wenn sich Ähnliches oder gar noch Schlimmeres auf einer der beiden Schienenstränge in der Großstadt ereignen würde? Regelmäßige Zugnutzer beobachten schon länger, dass immer mehr Güterzüge auch auf der sogenannten Personenstrecke mit Hochtempo auf Gleis 1 durch den Hauptbahnhof und damit durch Freiburgs Stadtmitte rauschen.

Ob die Beobachtung stimmt, lässt sich nicht überprüfen, weil die Deutsche Bahn AG die exakten Zahlen als großes Geheimnis hütet. Sie verweist jedoch darauf, dass sie das Recht hat, nach Belieben beide Routen zu nutzen. Das macht die Sache nicht besser.

An beiden Bahnstrecken wohnen Zehntausende von Freiburgern, die nun nach Müllheim noch ein wenig argwöhnischer auf die vorbeiratternden Wagons blicken werden, in denen eben auch Gefahrgüter quer durch Wohngebiete transportiert werden. Natürlich wissen alle, dass es zum Transportweg Schiene keine vernünftige Alternative gibt. Zur Streckenführung schon: Der Müllheimer Unfall zeigt, dass der Ausbau der Rheintalstrecke mit dem Neubau des dritten und vierten Gleises draußen an der Autobahn das Risiko für die dicht bebaute Großstadt Freiburg deutlich reduziert. Um so wichtiger ist, dass die Bahn auf die berechtigten Forderungen der Bürgerinitiativen eingeht, damit die neuen Gleise auch schnell gebaut werden können. *Joachim Röderer*